Im Jahr 2002 hat der Bundestag beschlossen, die frei fließende Donau zwischen Straubing und Vilshofen ohne Staustufen auszubauen. Das rund 70 Kilometer lange Flussstück ist der letzte große frei-fließende Donauabschnitt in Bayern. Weil die Donau zum wertvollsten Naturerbe Europas zählt, war die Freude der Naturschützer groß. Deshalb feiert der BUND Naturschutz zusammen mit der Spielvereinigung Niederalteich und weiteren Verbänden und Initiativen seit 2002 alljährlich – mit zweijähriger coronabedingter Unterbrechung (2020/2021) – an Christi Himmelfahrt das „Fest an der Donau". Und genau aus diesem Grund haben wir uns für Niederalteich als Ort für unser 35. Partnerschaftstreffen entschieden.

Leider nahmen an diesem 35. Treffen, das vom 18. bis 21. Mai 2023 stattfand, nur elf Naturschützer teil, vier aus Hohenleuben und sieben aus Holzkirchen. Untergebracht waren wir im Gäste- und Tagungshaus St. Pirmin der Benediktinerabtei Niederalteich.

Nach der Anreise trafen wir uns erstmals am frühen Nachmittag auf dem Donaufest, das auf dem Dorfanger von Niederalteich stattfand. Zu unserer großen Überraschung wurden auch wir vom Vorsitzenden der BN-Kreisgruppe Deggendorf offiziell begrüßt. Dann lauschten wir der etwas langatmigen Rede von Georg Frank, dem Generalsekretär von Danubeparks, dem Netzwerk Nationalpark Donau-Auen. Er unterstrich die Bedeutung unverbau-

ter Flussgewässer und plädierte für eine weitere Vernetzung lokaler Initiativen auf Europaebene, um die Biodiversität zu erhalten und weiter auszubauen. Weitaus mitreißender, auch kämpferischer waren die Ausführungen von Professor Hubert Weiger, dem Ehrenvorsitzenden des BUND sowie des Bund Naturschutz in Bayern. Er beklagte, dass die ökologische Krise immer mehr zu einer ökonomischen Krise gerate, ein Fakt, den die Politik absichtlich verschweige. Weiter sagte er: *„Wir verarmen nicht durch den Ersatz von fossilen Energien durch regenerative, sondern durch die Verschleppung von Maßnahmen im Sinn von Naturschutz und Energieeinsparungen."*

Nach dem Abendessen trafen wir uns, wie auch an den folgenden Abenden, im nüchtern möblierten Kellerstüberl des Tagungshauses, wo wir plaudernd und scherzend die Tage ausklingen ließen.

Am Freitag (19.05.) fuhren wir nach dem Frühstück in Fahrgemeinschaften zum Infozentrum Isarmündung, zum Dr. Georg Karl-Haus in Moos. Dort vermittelte uns Franz Schöllhorn, der Leiter des Infozentrums, an einem Fluss-Modell interessante Einblicke in die Dynamik unverbauter Flüsse. Anschließend führte er uns durch die einzigartige Auenlandschaft des Isarmündungsgebietes mit vielfältigen Lebensräumen wie Feucht- und Nasswiesen, Weich- und Hartholzauwälder, Altwasser, Fluss und Magerrasen. Wir erfreuten uns auch an grasenden Heckrindern, die dort Auwiesen beweiden. Nach dem knapp dreistündigen Rundgang stärkten wir uns im Biergarten der Waldschänke Grieshaus.

Am späten Nachmittag führte uns Frater Eckhart durch die byzantinische St. Nikolaus-Kirche. Locker und entspannt informierte er uns über die Geschichte dieser Kirche und die Besonderheiten des byzantinischen Ritus. Einige von uns nahmen später an der Vesper in dieser Kirche teil. Mit Sprechgesang verrichteten die Mönche ihre Gebete. Was manchen von uns vorzeitig in die Flucht schlug, waren Weihrauchschwaden, mit denen ein Pater den Kirchenraum und seine Besucher einhüllte.

Den Samstag (20.05.) verbrachten wir bei sonnigem Wetter in der Dreiflüssestadt Passau. Mit der Bahn fuhren wir von Osterhofen nach Passau. Auf dem Platz vor dem Dom St. Stephan empfing uns die Stadtführerin Mariele Steinhuber-Hirsch. In einem angenehmen Plauderton informierte sie uns über den Dom, dessen Inneres (u.a. die größte Domorgel weltweit) uns wegen Renovierungsarbeiten weitgehend verborgen blieb. Auf dem Spaziergang durch die Altstadt führte sie uns zu einigen Sehenswürdigkeiten der Stadt, so zum Alten Rathaus, zum Residenzplatz, zum Wittelsbacher Brunnen und zum Schaiblingsturm. Dabei erfuhren wir Wichtiges und Interessantes über verschiedene Bauwerke und die Geschichte der Stadt. Wenn die Stadtführerin uns Pikantes über ehemalige Fürsten oder

Domherren mitteilen wollte, winkte sie uns näher zu sich heran. Wir steckten die Köpfe zusammen, so als dürfe niemand anderes diese „heiklen Botschaften“ mitbekommen.
Zum Mittagessen kehrten wir im verträumten Biergarten des Gasthauses „Goldenes Schiff“ ein, eine Slow-Food-zertifizierte Gaststätte zu Füßen des Passauer Doms. Dort gab es neben regionalen Gerichten auch österreichische und italienische Speisen. Nach dem Essen spazierten wir gemeinsam zum Dreiflüsseeck, wo Donau, Inn und Ilz zusammenfließen.

Danach konnte jede/jeder die verbleibende Zeit bis zur Rückfahrt nach eigenem Gusto gestalten. Einige bummelten durch verwinkelte Gassen, über barocke Plätze, andere stärkten sich mit Kaffee und Kuchen oder einem Eis.
Am Sonntag (21.05.) verließen wir das Kloster Niederalteich und fuhren nach dem Frühstück

nach Bogen, wo wir auf dem Stadtplatz unsere Autos parkten. Nun ging es zu Fuß weiter, steil hinauf auf den 432 m hohen Bogenberg, den „Heiligen Berg Niederbayerns“. Bis wir oben ankamen, vergoss der eine oder die andere einige Schweißtropfen. Dafür wurden wir oben mit einer herrlichen Aussicht auf den Gäuboden und die Donau belohnt.
Wir konnten nur einen kurzen Blick in die Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ werfen, weil dort ein Gottesdienst mit herrlichem Chorgesang gefeiert wurde.
Zum Mittagessen nahmen wir im Garten des Berggasthofes „Zur schönen Aussicht“ Platz. Frisch gestärkt ging es wieder abwärts, wo wir noch einer kleinen Pilgergruppe begegneten. Nach einer herzlichen Verabschiedung stiegen wir in unsere Autos und rollten heimwärts, die einen nach Hohenleuben, die anderen nach Holzkirchen, wo uns schon bald der „normale“ Alltag wieder einholte.